

GALA der Jugend
Ohne Grenzen



I ♥ für
Bleiberecht

Alte

Jugendliche ohne grenzen

Dokumentation 2011

Aktionen und Proteste rund um die Themen Bleiberecht
und Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention



Liebe Leserin, lieber Leser! Liebe Freunde und Unterstützer!

Trotz lautstarker Proteste, medienwirksamer Aktionen und zahlreicher Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern, die wir 2010 durchgeführt haben, mussten wir Anfang 2011 wieder einmal feststellen, dass unsere Forderungen, ein Bleiberecht für alle Flüchtlinge, die bedingungslose Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention sowie die Beseitigung der Benachteiligung und Ausgrenzung im Bildungsbereich immer noch nicht in die Tat umgesetzt wurden.

Deshalb, wie sollte es auch anders sein, haben wir uns ohne groß zu überlegen dafür entschieden den Kampf um die Rechte von Menschen ohne sicheren Aufenthalt in Deutschland fortzusetzen. Solange bis alle Menschen hier bei uns in Sicherheit leben können, ohne Angst haben zu müssen abgeschoben zu werden und solange bis alle die gleichen Chance auf Bildung und Beteiligung haben.

Mit diesen Zielen im Gepäck sind wir schließlich losgezogen und haben uns Anfang Februar 2011 in Potsdam getroffen, um mit den Planungen zur nächsten JOG-Jugendkonferenz in Wiesbaden zu beginnen. Vier Monate später (20. bis 22. Juni) wurden die letzten wichtigen Punkte zur Vorbereitung auf die Konferenz in Frankfurt am Main, die wie immer parallel zur Frühjahrskonferenz der Innenminister stattfand, geklärt und Aufgaben verteilt. Zwischendurch gab es natürlich zahlreiche lokale und regionale Arbeitstreffen unserer JOG-Gruppen.

In Frankfurt/Main wurde darüber hinaus gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen beschlossen, angesichts der Benachteiligung und Ausgrenzung von Menschen ohne sicheren Aufenthalt im Bildungssystem eine bundesweite Kampagne 2012 ins Leben zu rufen.

Zur Vorbereitung der Kampagne wurde ein erstes bundesweites Treffen vom 30. September bis 2. Oktober in Herrsching am Ammersee abgehalten, um die Bildungssituation von jungen Flüchtlingen in Deutschland zu evaluieren, erste Forderungen zu formulieren und die Eckpunkte zur geplanten Bildungskampagne 2012 festzulegen.

Der große Showdown des Jahres war jedoch, wie in den Jahren zuvor die große JOG-Jugendkonferenz vom 8. bis 10. Dezember in Wiesbaden, dem Tagungsort der Innenministerkonferenz. Gemeinsam mit lokalen Kooperationspartnern haben wir lautstark ein Bleiberecht für alle Flüchtlinge, sowie die bedingungslose Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention gefordert, Workshops mit und für Jugendliche durchgeführt und im Rahmen des obligatorischen Gala-Abends den Abschiebeminister gewählt und den Initiativenpreis 2011 verliehen. Dank zahlreiche Presse-, Radio- und Fernsehberichte konnten wir landesweit auf die Situation von Flüchtlingen aufmerksam machen und zur Unterstützung aufrufen.

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen konnten wir am Rande der Konferenz, an der Vorbereitung der geplanten Bildungskampagne weiter arbeiten und u.a. einen umfassenden Bildungsbericht einschließlich Forderungskatalog und Aufruf erstellen.

Nach knapp einem Jahr intensiver Vorbereitung und Planung konnte die Kampagne „BILDUNG(S)LOS! Grenzenlos, bedingungslos auch für Flüchtlinge!“ im Rahmen der 1. JOG-Bildungskonferenz vom 8. bis 10. März 2012 in Berlin, parallel zur Kultusministerkonferenz an den Start gehen.

All die genannten Treffen, Veranstaltungen und Aktionen, die gesamte Arbeit von uns Jugendlichen Ohne Grenzen wäre jedoch ohne die tatkräftige Unterstützung unserer Unterstützer- und Partnerorganisationen sowie privater Spender nicht möglich gewesen. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei Ihnen allen recht herzlich bedanken und hoffen, dass Sie uns auch Zukunft weiter unterstützen.

Wir, Jugendliche Ohne Grenzen

Jugendliche ohne Grenzen Vernetzungstreffen 20. – 22.6.2011 in Frankfurt a.M.

Hintergrund

Parallel zu den diesjährigen Innenministerkonferenzen in Hessen fanden erneut Protestaktionen von jungen Flüchtlingen statt, die von der Abschiebung bedroht sind. 40.000 Kinder und Jugendliche in Deutschland leben mit einem unsicheren Aufenthaltsstatus in der BRD. Diese sind nicht nur von der Abschiebung bedroht, die 40.000 Flüchtlingskinder erhalten in Deutschland nur eine medizinische Notversorgung. Ihr Zugang zu Bildung ist eingeschränkt und sie bekommen nicht einmal den niedrigen Hartz IV-Satz. Die vorrangigen Ziele von JOG sind ein Bleiberecht für die betroffenen Flüchtlinge sowie die Gleichberechtigung bei dem Zugang zum Bildungsmarkt und die volle gesellschaftliche Teilhabe.

Maßnahmen

Zentrales Ziel war es auch dieses Jahr wieder, jungen Flüchtlingen über deren Schicksal bei der Innenministerkonferenz entschieden wird, eine Stimme zu verleihen. Insbesondere eine positive Medienberichterstattung über die Proteste der Jugendlichen sollte dabei wie in den letzten Jahren den notwendigen Druck erzeugen. Die Bleiberechtsregelungen von 2006, 2007 und 2010 waren ein Schritt in die richtige Richtung, doch die beschriebenen Ziele von JOG sind noch nicht erreicht. Darum wollten wir auch dieses Jahr wieder Jugendlichen ermöglichen, selbst Politik zu machen. Auf dem JOG-Vernetzungstreffen wurden die Themen für die diesjährige JOG-Jugendkonferenz (07.-10.12.2011 mit 90 betroffenen Jugendlichen) festgelegt, die Pressearbeit vorbereitet und organisatorische Aufgaben, wie die Vorbereitung der Wahl zum Abschiebeminister 2011, verteilt sowie das Motto und die Forderungen der Konferenz festgelegt. Gleichzeitig führten die Jugendlichen zusammen mit lokalen Gruppen eine bereits seit dem Frühjahr gemeinsam vorbereitete Demonstration gegen Abschiebungen und für ein Bleiberecht am Frankfurter Flughafen durch.



Demo Flughafen Frankfurt, 20.6.2011

Vorbereitungstreffen für die Bildungskampagne 30.09. – 2.10.2011 in Wartaweil am Ammersee

Mit Unterstützung des Netzwerks Selbsthilfe konnten wir vom 30.09.2011 bis 02.10.2011 ein Vorbereitungstreffen mit Jugendlichen Flüchtlingen zur Planung der Kampagne „Bildung für Alle – auch für Flüchtlinge“ (so der Arbeitstitel) durchführen. Bisher wurde das Thema Bildungsgleichberechtigung von der antrassistischen Bewegung nicht aufgegriffen, was sich jetzt ändern soll. Damit das Programm und die inhaltliche sowie strategische Ausrichtung von den Betroffenen selbst bestimmt werden kann, fand daher ein Vorbereitungstreffen sowie ein inhaltlicher Austausch mit jugendlichen Flüchtlingen aus verschiedenen Bundesländern in der Bildungs- und Begegnungsstätte Wartaweil in Herrsching am Ammersee statt. Insgesamt haben 15 Jugendliche aus verschiedenen Bundesländern an dem Treffen teilgenommen.

Folgende Tagesordnungspunkte wurden besprochen:

- Klärung der (aufenthalts-)rechtlichen Grundlagen/Einschränkungen beim Bildungszugang
- Ausarbeitung der Forderungen und Problemdarstellung
- Ideensammlung und Kampagnenplanung
- Aufgabenverteilung und Wahl der KampagnensprecherInnen
- Aktionen zur Innenministerkonferenz - Was ist noch zu tun?
- Finanzplanung

Die Bildungskampagne ist Anfang 2012 mit einem bundesweiten Aufruf gestartet, welche bei der JOG-Konferenz in Wiesbaden Anfang Dezember im großen Plenum beschlossen wurde. Zudem gab es parallel zur Kultusministerkonferenz in Berlin Anfang März 2012 Protestaktionen von Jugendliche Ohne Grenzen und eine Jugendkonferenz zum Thema. Ein breites Bündnistreffen fand dazu am 14. Januar 2012 in Berlin statt, im Rahmen eines Treffens der KampagnensprecherInnen (13. bis 15. Januar). Zudem werden derzeit Fallbeispiele für Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit gesammelt um die Probleme wie Ausbildungsverbote personalisiert darstellen zu können. Als Zielgruppen für eine Zusammenarbeit wurden Gewerkschaften, Schüler und Studenteninitiativen, Bildungsträger und Kirchen ausgesucht. Die Kampagne soll sich neben der Politik und der allgemeinen Öffentlichkeit auch an Universitäten, Arbeitgeber und Sprachkursanbieter wenden.

Die Forderungen wurden gegenüber dem ersten Vorbereitungstreffen leicht modifiziert:

- Abschaffung der faktischen und juristischen Ausbildungsverbote (z.B. §11 BeschVerfV.)
- Beendigung der Benachteiligung/Diskriminierung von Sozialschwachen und MigrantInnen im Schul- und Ausbildungssystem
- Gleichberechtigter Zugang zur Schul- und Berufsbildung sowie den Möglichkeiten des dritten Bildungsweges
- Studium auch ohne Pass
- Gleichberechtigung beim Anspruch auf Leistungen wie BAföG, Schüler-BAföG und Berufsausbildungsbeihilfe (BAB).
- Gemeinsames Lernen von MigrantInnen und Deutschen an einer Schule
- Abschaffung von Bildungshemmnissen, wie der Lagerunterbringung, Residenzpflicht, Sachleistungsprinzip, kurze Duldungszeiten und Wohnsitzauflage.
- Sprachförderung auch für Menschen mit unsicherem Aufenthalt von Anfang an
- Aufhebung des Ausschluss von Flüchtlingen aus Förderprogrammen wie dem Bildungs- und Teilhabepaket, Stipendienprogrammen oder dem nationalen Integrationsplan

Konferenz der Jugendlichen Ohne Grenzen in Wiesbaden vom 07.12. - 10.12.2011

*Demo - Gala - Wahl des Abschiebeministers -
Workshops - Pressekonferenz*

Bleiberecht. Wieder hatten es die Menschenrechtsorganisationen und JOG geschafft das Thema „Bleiberecht“ auf die Tagesordnung der Innenminister zu bringen.

JOGler trafen sich parallel parallel zu der IMK in Wiesbaden um den Verantwortlichen zu sagen, dass sie endlich mal mit Ihrer inhumanen Politik aufhören müssen.

Zum Beispiel bei der **Bleiberechtsdemo** in Wiesbaden am 07.12.2011.



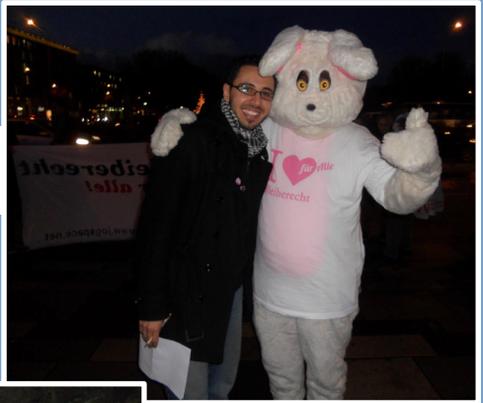


Für ein bedingungsloses
BLEIBERECHT ...

... Luftballonaktion
mit „alle bleiben“.



Still loving Bleibi!
Mohammed und Bleibi



Egal ob es regnet,
stürmt oder schneit,
für die Rechte der
Flüchtlinge sind wir
immer da und immer
laut...



... denn wir strahlen ja selber wie der Sonnenschein!

Der Gala-Abend von Jugendliche Ohne Grenzen am
08.12.2011 in der Evangelischen
Stadtakademie Wiesbaden



Die JOG Aktivistinnen Marina (links) und Rena (rechts) führten durch die Gala.

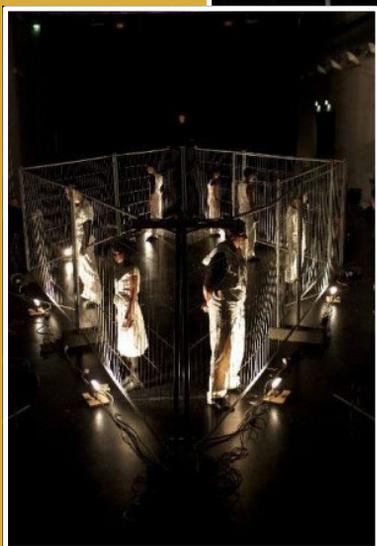
Der Abend begann mit dem Theater Stück „Die im Dunkeln“ der theaterperipherie Frankfurt. „Die im Dunkeln“ ist ein Projekt über Menschen ohne Papiere.

DIE IM DUNKELN

EIN PROJEKT ÜBER MENSCHEN OHNE PAPIERE

von Wolf Perina und Ute Bansemir

Das Theaterprojekt der theaterperipherie aus Frankfurt a. M. handelt von Menschen ohne Papiere die so genannte „illegalen“ Migranten und Migrantinnen, die einem Staat schutzlos ausgeliefert sind, aber sich dennoch nicht in der Opferrolle sehen. Stattdessen begegnen sie ihrem Alltag in der Illegalität mit Mut, Fantasie und unglaublichem Lebenshunger.



Im Anschluss des Stücks haben die Laudatoren die **Initiativen** vorgestellt und sie mit dem **JOG- Preis** ausgezeichnet.

Auf der Gala wurden drei Initiativen ausgezeichnet, die sich gegen die Abschiebung ihrer MitschülerInnen, NachbarInnen, FreundInnen und Bekannten einsetzen. Die LaudatorInnen Dr. Jürgen Micksch (Vorsitzender des Interkulturellen Rat in Deutschland und Gründer von PROASYL), Liedermacher Heinz Ratz (Strom & Wasser) und Ute Bansemir (Leiterin des Theater Peripherie) vergaben den Initiativenpreis 2011:



Aktion „Hasbulat will leben!“
(Mittelpunktschule Hartenrod). Schüler, Eltern und Lehrer schafften es, die Abschiebung des 9-Jährigen Hasbulat zu verhindern. Nach der Abschiebung wäre sein schweres Nierenleiden nicht behandelt worden, mit lebensgefährlichen Konsequenzen.



Abschiebung von Yahye Adan Duale (SIKS e.V. Frankfurt). Die Stadtteilinitiative setzt sich für ein Bleiberecht des 17-Jährigen Somaliers ein. In Polen war der Rapper immer wieder von Nazis bedroht worden, in Frankfurt hat er eine neue sichere Heimat gefunden.

Kirchenasyl für Familie Ghareb (St. Augustin Gemeinde Coburg). Als einer Familie die Kettenabschiebung in den Irak drohte, schützte die Gemeinde sie mit einem Kirchenasyl.



Daneben gab es noch eine ganze Menge Kulturbeiträge



Nima (JOG Hamburg) inspiriert mit seiner Geige den ganzen Saal

Gemeinsam mit Heinz Ratz (Strom & Wasser) wird der Abend lustiger und lauter



Estelle Müller bezauberte mit ihrer Stimme das ganze Publikum (Musikprojekt IB Hanau)

Traditionell wird der „Abschiebeminister des Jahres“ vom Publikum gewählt!

Das Publikum wählte den bayerischen Innenminister Joachim Hermann mit 46 Prozent der 149 Stimmen. Er setzte sich damit deutlich gegen den zweimaligen Preisträger Uwe Schönemann aus Niedersachsen (29%), den Hamburger Innensenator Michael Neumann (17%) und den Innenminister aus Mecklenburg-Vorpommern Lorenz Caffier (5%) durch; 3 Prozent der Stimmen waren ungültig.



Joachim Hermann hat sich durch seine Lager- und Abschiebepolitik besonders hervorgetan. Flüchtlinge in Bayern leben nicht nur im rigidesten Lagersystem Deutschlands, Hermann blockiert zudem eine echte Bleiberechtsregelung und befürwortet, dass irakische Flüchtlinge in den Irak abgeschoben werden.



Das „Heft der Flüchtlingsräte 2012“ ist da!

Was uns besonders freut:
Im Heft findet sich auch ein Quartett aller bisherigen Abschiebeminister, die von JOG gekürt wurden

(Quelle: Mathias Weinzierl).



es einen kurzen Film über unsere JoG-Niedersachsen Aktivistin Nurjana als Überraschung, die sie dann aus Freude zum heulen brachten.



Zum Abschluss war dann die kurdische **Erbane** Gruppe auf der Bühne, ...



... die das ganze Publikum zum Tanzen brachten.

Übergabe des Negativpreises „Abschiebeminister 2011“

Einer der Hardliner, Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, der auf der großen JOG-Gala zum „Abschiebeminister 2011“ gewählt worden war, zeigte sich als schlechter Verlierer und verweigerte die Annahme des Preises. „Wir haben den Preis jetzt schon zum sechsten Mal vergeben – sicherlich ist es keine schmeichelhafte Auszeichnung, aber die Annahme komplett verweigert hat bislang noch keiner der Preisträger. Er vermittelt den Eindruck, als wolle er auf der einen Seite durch seine rigorose Ausländerpolitik punkten, könne aber auf der anderen Seite nicht mit der Kritik daran umgehen. Dabei hat er die Auszeichnung mit großem Vorsprung und völlig verdient gewonnen.“



Presseman Tschingis beim Interview



JOG-Pressekonferenz im Rahmen der JOG-Konferenz



srat



Nurjana beim Interview



Wie üblich bei den Konferenzen gab es auch in diesem Jahr zahlreiche interessante Workshops!

1. Bleiberecht

In diesem Workshop haben wir einen kleinen Überblick über die letzten Bleiberechtsregelungen gegeben und was die Probleme dabei sind bzw. waren. Ebenso haben wir besprochen, welche andere Möglichkeiten es noch gibt, wenn man nicht unter diese Regelungen fällt, z.B Aufenthalt aus humanitären Gründen oder zum Zweck der Beschäftigung. Und natürlich haben wir auch darüber gesprochen, welche „Kriterien“ geduldete Jugendliche Flüchtlinge erfüllen müssen um eine Aufenthaltserlaubnis nach der letzten Bleiberechtsregelung - die bei der Innenministerkonferenz letztes Jahr in Hamburg verabschiedet wurde - zu bekommen.

2. Antira

Workshopleitung: Sanchita Basu (ReachOut – Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus und Rassismus) und Mohammed Jouni (Jugendliche ohne Grenzen)

„Das haben wir nicht verdient“: Rassismus im Alltag und in gesellschaftlichen Strukturen

In dem Workshop haben wir folgende Themen diskutiert:

Wie definiere ich Rassismus? Wann schlagen Vorurteile zu Rassismus um?

Gibt es einen Rassismus gegen Muslime? Oder sind es Tatsachen, dass muslimische jugendliche gewaltbereiter sind?

Glaube ich es, weil ich es oft gehört und gelesen habe und solche Bilder in meinem Kopf fest verankert sind?

Wie definiere ich mich: Jugendliche/ muslimisch/ Flüchtlinge/ deutsch/ Mensch/ Bürger_in?

Welche Vorurteile, Stereotype und Feindbilder sind in meinen Alltag präsent?

Wie unterscheiden sich Rassismus, Diskriminierung, Vorurteile, Sexismus etc.

Welche Identität prägt mich in meinem Alltag?

In was für einer Gesellschaft möchte ich leben?

3. Situation der roma in deutschland

Roma leben teilweise seit über 20 Jahren in Deutschland im Status der Duldung. Eine ganze Generation von Jugendlichen und Kindern ist hier unter diesen Umständen aufgewachsen und nun droht die Abschiebung in das fremde Herkunftsland ihrer Eltern. Oft werden auch Familien einfach auseinander gerissen, weil z.B. berufstätige volljährige Geschwister bleiben dürfen, ihre jüngeren Geschwister aber mit den Eltern abgeschoben werden. Auch auf Krankheiten, die nach der Abschiebung wegen fehlender oder unbezahlbarer Medikamente zu einem Lebensbedrohlichen Risiko werden können, wird bei der Durchführung kaum Rücksicht genommen. Gesundheitsämter stellen Reisefähigkeitsbescheinigungen aus, als handele es sich bei einer Abschiebung um einen Wellness urlaub ...

In diesem Workshop haben wir gemeinsam überlegt, was wir unternehmen können, um die Katastrophe einer schleichenden Massenabschiebung von 10.000 geduldeten Roma zu verhindern.

4. Allein in deutschland - unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (uMF)

Workshopleitung:

Bryan Rattan (Jugendliche ohne Grenzen) und Stefanie Studnitz (Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge)

In dem Workshop wurden folgende Themen diskutiert:

Wie läuft die Erstaufnahme für UMF in den unterschiedlichen Bundesländern?

Auf welche Schwierigkeiten in den Bereichen Vormundschaft, Betreuung, Bildungszugang und Behörden treffen die Jugendlichen?

Welche Forderungen stellen wir an Politik und Gesellschaft?

Die Erfahrungen der anwesenden Jugendlichen, von denen viele selbst als UMF in Deutschland sind, wurden kontrastiv einem ideal verlaufenden Aufnahmeprozess gegenübergestellt. Dadurch konnten die oben genannten Probleme und Fragestellungen herausgearbeitet und gemeinsam besprochen werden.



5. Bildung

Workshopleitung: Newroz Duman (JoG)

Referent/in: Dr. Barbara Weiser (Caritasverband Osnabrück), Tobias Klaus (Bayerischer Flüchtlingsrat), Goran Ekmescic (Bundesfachverband UMF e.V.)

Während der JOG-Konferenz fand ein Vorbereitungstreffen mit Jugendlichen Flüchtlingen zur Planung der Kampagne „BILDUNG(S) LOS!“ statt. Bisher wurde das Thema Bildungsgleichberechtigung von der antriassistischen Bewegung nicht aufgegriffen, was sich damit ändern soll. Damit das Programm und die inhaltliche sowie strategische Ausrichtung von den Betroffenen selbst bestimmt werden kann, fand daher ein Vorbereitungstreffen sowie ein inhaltlicher Austausch mit jugendlichen Flüchtlingen und UnterstützerInnen aus verschiedenen Bundesländern statt. Insgesamt haben 20 Jugendliche aus verschiedenen Bundesländern



6. dublin ii

Workshop mit Eltaf von JoG und Marion vom Aktionsbündnis gegen Abschiebung Rhein Main

Im Rahmen der JOG-Konferenz wurde auch das Stück **SOS for Human Rights** des GRIPS Theaters Berlin aufgeführt. Das Theaterstück ist Teil der gleichnamigen Kampagne, die von von den Jugendlichen ohne Grenzen mitinitiiert wurde

Die Kampagne macht auf die lebensbedrohliche Situation von Flüchtlingen an den EU-Außengrenzen sowie ihr oft menschenunwürdiges Leben innerhalb der Mitgliedstaaten aufmerksam. Verschiedene Veranstaltungen, ein Appell, Workshops und ein Theaterstück rücken das Thema in das Bewusstsein der Öffentlichkeit.

Mit dem Appell SOS for Human Rights, den bereits über 20 Organisationen und über 3600 Menschen aus

ganz Deutschland unterstützen, richten die Mitglieder der bundesweiten Flüchtlingsinitiative „Jugendliche ohne Grenzen“ ihre Forderungen nach Einhaltung der Menschenrechte an die Politikerinnen und Politiker der Europäischen Union. Das mobile Theaterstück SOS for Human Rights tourt derzeit bundesweit um in Schulen, Theatern, Mehrzweckhallen u.ä. dem Publikum die



Geschichte von Kerim, Jamila und Naisha zu zeigen – alle drei sind auf der Flucht, doch ihre Fluchtgründe sind so unterschiedlich wie sie selbst. Ihr Ziel aber ist dasselbe: Europa. Doch das macht die Grenzen dicht. Das Jugendstück für Menschen ab 12 über Menschenrechte, Rassismus in der Gesellschaft und der Suche nach einem selbstbestimmten Leben kommt gerne auch zu Ihnen! Schreiben Sie uns an info@sos-for-human-rights.eu oder sos@grips-theater.de

Die Kampagne wurde von dem GRIPS Theater, den Flüchtlingsräten Berlin und Brandenburg, Borderline Europe, Jugendlichen ohne Grenzen, Beratungsstelle WeGe ins Leben e.V., GEW und PRO ASYL initiiert. Weitere Informationen zu Kampagne und Theaterstück und die Möglichkeit den Appell zu unterschreiben gibt es unter: www.sos-for-human-rights.eu

Neben den bundesweiten Treffen und Aktionen waren die einzelnen JOG-Gruppen der Bundesländer natürlich auch aktiv!

So zum Beispiel ...

... JOG in Potsdam!

Jugendlich ohne Grenzen, junge engagierte, Partizipation, Emanzipation der Betroffenen, und was alles noch!

Das alles verkörpern Jugendliche ohne Grenzen. Was nach einer großen Organisation immer klingt, sind im Prinzip lokal engagierte jugendliche und junge Erwachsene.

Oft, werden Anfragen zu Veranstaltungen, zu Kooperationen, Bündnisse usw. an uns herangetragen. Dies benötigt viel Organisation und Koordination.

Deshalb war bei diesem Treffen viel Raum für Diskussion zu Strukturen, Verantwortlichkeiten, wer ist wofür zuständig, wie wollen wir mit solchen Anfragen in Zukunft umgehen.

Aber natürlich muss auch die Zeit genutzt werden, um auch die Nächsten Aktionen zum Bleiberecht zu planen, der neue Flyer wird vorgestellt und heiß diskutiert.

Babelsberg bei Potsdam bietet zwar viele Möglichkeiten der Natur nah zu aber, dazu kommen wir nicht wirklich, dafür genießen wir das schöne Wetter im Garten der Anlage und den leckeren Grill :)

nurjana – Portrait einer Jog-Aktivistin

Im Alter von 11 Jahren kamen Nurjana Ismailova (21) zusammen mit ihren Eltern nach Deutschland. Fast die Hälfte ihres Lebens hat sie in Deutschland verbracht und ist immer noch von der Abschiebung bedroht. Die Familie floh aus der russischen Teilrepublik Dagestan vor der Gewalteskalation zwischen russischen Sicherheitskräften und sogenannten islamistischen Rebellengruppen. Das Asylgesuch der Eltern wurde abgelehnt und seit Jahren versuchen die Behörden die Familie zur Ausreise zu zwingen, bzw. abzuschicken. Nurjana und Nuradil sind in Deutschland aufgewachsen und gehören hier hin. Die ehemalige Heimat ihrer Eltern ist ihnen durch die unzähligen Gewaltverbrechen, terroristische

Anschläge, Unterdrückung aufgrund von Herkunft und Geschlecht aus Berichten im Fernsehen oder Internet bekannt. Nurjana hat immer wieder Informationen über die Gewalteskalationen im Nordkaukasus gesammelt und verbreitet.

Fast ein Jahrzehnt ihres Lebens haben die Geschwister in sogenannten Gemeinschaftsunterkünften bzw. Lagern für Asylbewerber auf 5m² Raum/Person im Landkreis Gifhorn verbracht. Einen Teil ihrer Kindheit und die ganze Jugendzeit mussten sie die Schrecken des Lagerlebens erfahren. Enge, Isolation, Gemeinschaftstoiletten, - duschen und -küchen Gutscheinsystem ohne Bargeld, Erniedrigungen durch Lagerleitung und Behördenangestellte, Abschiebungen aus Nachbarzimmern, Nervenzusammenbrüche, Suizide und Suizidversuche, die ständige Drohung der eigenen Abschiebung – in den Lagern herrscht ein permanenter Ausnahmezustand.

Nurjana und Nuradil haben immer noch Kraft und Mut für ihre Zukunft, für sich und andere Flüchtlinge in Deutschland zu kämpfen. Doch seit den öffentlichen Protesten für die Schließung der Lager im Frühjahr 2010 hat die Ausländerbehörde Gifhorn den Druck auf die Familie mittels massive Drohungen verstärkt. Mit polizeilichen Maßnahmen, mit Verhören - beispielsweise bei Antragsstellung auf vorübergehendes Verlassen des Landkreises, mit der Ablehnung fast aller Anträge, mit Bespitzelung und Kontrollen, mit einer Wohnungsdurchsuchung und Beschlagnahme privater Unterlagen, CDs und eines Computers (der eine Spende des KARAWANE Netzwerks war), drückt sich der ganze Hass der Verantwortlichen aus. Nurjana hat sich in die Öffentlichkeit begeben und über die Missstände und Probleme der Flüchtlinge gesprochen. Seit 2010 engagiert sie sich bei „Jugendliche ohne Grenzen“ und ist die Landeskoordinatorin für das Land Niedersachsen. Sie setzt sich für Rechte der Flüchtlinge ein, organisiert Protestaktionen und macht Öffentlichkeitsarbeit indem sie an Schulen, Universitäten und Veranstaltungen über die Lage der Flüchtlinge in Niedersachsen berichtet. Sie hat die Medien informiert und dabei ihre Meinung zur Behandlung der Flüchtlinge geäußert, und sich dabei auf den 1. Satz des Grundgesetzes bezogen, der in der Schule gelehrt wurde „ Die Würde des Menschen ist unantastbar“.



Mehr über Jugendliche ohne Grenzen auf
www.ogspace.net und
<http://bildung.ogspace.net/>

Kontakt:
[facebook // ogspace](https://www.facebook.com/ogspace)
[twitter: @ogspace](https://www.twitter.com/ogspace)
[e mail: og @ogspace net](https://www.instagram.com/ogspace_net)
[Blog: ogspace.net](http://blog.ogspace.net)

DANK AN:

Bildungs- und Förderwerk
 der GEW im DGB e.V.



Caritasverband
 für die Diözese
 Limburg e.V.



Deutsches
 Kinderhilfswerk



Diakonie



Evangelische Kirche
 in Deutschland



Evangelisch-Lutherische
 Kirche in Bayern



PRO ASYL
 Förderverein PRO ASYL e.V.
 DER EINZELFALL ZÄHLT.

SEBASTIAN
COBLER
 STIFTUNG für Bürgerrechte

:do
 Stiftung

**Um
 verteilen!**
 Stiftung für eine solidarische Welt